

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Con-
vuls (Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Abonnementpreis Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 71.

Freitag den 24. März.

1899.

Der bevorstehende Quartalswechsel

giebt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unzeitige Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 M. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 M. und 1 M. 20 Pf. weiter, falls eine Verlängerung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beihiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaction
des „Merseburger Correspondent“.

Aus dem Herrenhause.

Im Herrenhause haben kürzlich die Herren von Below-Saleske, von Levegow und Schutow den Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß 1) für die schulentlassene männliche Jugend bis zum 18. Lebensjahre der Aufenthalt in Schankstätten verboten werde, 2) die Communen bei gleichzeitiger Gewährung eines Zuschusses aus Staatsmitteln dazu angehalten werden, Einrichtungen zu treffen, um den genannten jungen Leuten es zu ermöglichen, an Sonn- und Festtagen in angemessener Weise eine erfrischende und bereichernde Unterhaltung zu erlangen. Herr Schutow ist ein liberaler Mann, er hat früher dem Reichstag als Mitglied der liberalen Vereinigung angehört und ist vor einiger Zeit aus besonderem königlichen Vertrauen in das Herrenhaus berufen worden. Daß er geglaubt hat, mit den reactionären Herren v. Below und v. Levegow zusammenzutreten zu sollen, um den vorstehend wiedergegebenen Antrag einzubringen, wird manchem seiner Freunde unverständlich sein. Der nämlichen Jugend bis zum 18. Lebensjahre ganz allgemein den Aufenthalt in Schankstätten, d. h. jeden Besuch eines Locals, in dem geistige Getränke ausgekühlt werden, verbieten zu wollen, ist ein Gedanke, der unbedingt von der Hand zu weisen ist. Die drei Antragsteller selbst haben sicherlich schon gebuhrt, daß ihre eigenen Söhne, noch bevor sie das 18. Lebensjahr erreicht haben, Schankstätten betreten haben, sie haben sie sicherlich selbst schon in Schankstätten mitgenommen und ihnen dort geistige Getränke vorgesetzt lassen. Sie haben auch gewiß nicht im Sinne, daß das von ihnen verlangte Gesetz ihren eigenen Kindern gegenüber zur Anwendung gebracht werden solle. Die Söhne der Antragsteller können im Alter von 17 bis 18 Jahren schon „Fahnenjunker“ oder gar „Fähnrich“ sein, es ist schon vorgekommen, daß ein junger Mann, der noch nicht 18 Jahre alt war, bereits das Offizierspatent erhalten hatte. Und einem Fähnrich oder Leutnant soll der Aufenthalt in einer Schankstätte verboten werden! Das wollen weder

v. Below-Saleske noch v. Levegow noch Schutow. Sie wollen nur die jungen Arbeiter treffen, weil sie sich einbilden, daß sie damit die Trunksucht bekämpfen, Blödsinnsverbrechen hintanhalten können und dergleichen mehr. Aber was dem einen recht, ist dem andern billig! Der Wortlaut des Antrags besagt geradezu, daß auch die Eltern nicht das Recht haben sollen, ihre Kinder einmal in eine Schankstätte mitnehmen zu dürfen, ein Recht, das sie heute ungehindert selbst den kleinsten Sprößlingen gegenüber ausüben können. Und weghalb soll das Verbot nur für die „schulentlassene“ Jugend gelten? Sollen denn Knaben, die die Schule noch besuchen, in Schankstätten verkehren dürfen? Was heißt überhaupt „schulentlassene“ Jugend? Diese schauerhafte Verhänzung der deutschen Sprache sollte man doch wenigstens nicht noch in ein Gesetz hineinbringen, wenn man auch die „Bureaucratie“ nicht zwingen kann, auf den Ausdruck zu verzichten. Gehören die Schüler der höheren Unterichtsanstalten zu der „schulentlassenen“ Jugend oder nicht? Gehören sie nicht dazu, so wird es ihnen sehr angenehm sein, denn dann können sie nach dem Antrage ungehindert freizeiten. Weßhalb endlich beschränkt sich der Antrag auf die „schulentlassene“ männliche Jugend? Nach ihm soll den Mädchen der Besuch der Schankstätten nicht verboten werden. Dieser Mangel hat der Berichtstatter im Herrenhause, Graf Pfeil, erlaunt; er will auch die Mädchen in das Verbot einschließen. Er will aber noch allerlei andere Bestimmungen erlassen, namentlich eine Beschränkung der Freizügigkeit einführen, womit wieder Herr Schutow nicht einverstanden ist. Herr Schutow will die Vertreter des alten und besessenen Grundbesitzes im Herrenhause zu gemeinamer Liebeshätigkeit“ auffordern und diese soll darin bestehen, daß die Gemeinden mit einem Zuschusse aus Staatsmitteln (was wird Herr v. Meißel, der jedoch erst der Selbstverwaltung durch Herrn Schweinburg ein begeistertes Lob hat singen lassen, dazu sagen?) Einrichtungen treffen, um der „schulentlassenen“ männlichen Jugend“ an Sonn- und Festtagen eine erfrischende und bereichernde Unterhaltung zu Theil werden zu lassen. Leider hat man bei der Beratung des Antrages im Herrenhause nicht erfahren, wie sich die Antragsteller die Durchführung dieses Vorschlages vorstellen. Auch die Commission, in die der Antrag verwiesen wurde, wird uns kaum Aufklärung darüber bringen, dagegen wird man von ihr andere interessante Vorschläge erwarten dürfen, da auch der für die Prügel schwärmende Graf v. Pfeil ihr Mitglied ist.

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. In Oesterreich hat der Ministerrat das neue Sprachengesetz, welches auf Grund des § 14 erlassen werden soll, am Dienstag unterzeichnet. Durch dieses Gesetz, welches demnachst vor Beginn der parlamentarischen Thätigkeit erlassen werden dürfte und Böhmen in ein administratives deutsches, scheidisches und gemischtsprachiges Gebiet theilt, werden die unheilvollen Sprachverordnungen aufgehoben. — In Ungarn ist der sogenannte Erziehungszustand nunmehr erledigt. Nachdem das vom König unterzeichnete Indemnitätsgesetz im Amtsblatt veröffentlicht ist, hat der Präsidial des obersten Rechnungshofes an dessen sämtliche Abtheilungen eine Verordnung erlassen, der zufolge die während des Erziehungszustandes verfügte geordnete Evidenzhaltung der Staatsausgaben und -Einnahmen fortfällt und die normale Controle der Finanzverwaltung wieder in Kraft tritt. Diese Verordnung, welche die letzte Spur des budgetlosen Zustandes beseitigt, wird demnachst dem Reichstage vorgelegt.

Rußland. Ueber die russischen Studentenunruhen hat der russische Finanzminister Witte im Ministerrat am 1. März einen Geheimbericht

erstattet, den der „Borm.“ zu veröffentlichen in der Lage ist. Der Bericht hat ansehnend sehr viel dazu beigetragen, die über die Studenten verhängten Strafen so milde zu gestalten. Der Bericht konstatirt ausdrücklich das Fehlen jeder politischen Absicht bei den Unruhen und betont, daß sie lediglich auf die taktlose Rundmachung des Universitätsrectors über die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung auf den Straßen, sowie auf die rigorose und viel zu weit gehende Absperzung der Hofburgbrücke zurückzuführen sei. Der interessanteste Theil dieses Berichtes, der die Zustimmung des Ministerrathes bis auf die Herren Bogopelow, Goremykin, Pobedonostzew und Skrupnik — also die Vertreter der Reaction — fand, ist der folgende: Die Schuld der Studenten ist augenscheinlich. Wenn man bedenkt, daß das Gesetz selbst für den abgeurtheilten Kriminalverbrecher einen Vertheidiger bestimmt, so erscheint es am Plage, nach Milderungsgründen zu suchen. Vor Allem muß betont werden, daß die Bewegung keinen politischen Charakter getragen hat, wie ihre Vorgängerinnen. Es war bloß eine Schuldemonstration, verursacht durch die Rundgebung, in welcher die hitigen Köpfe eine bittere Beleidigung sahen. Wenn auch jede Strenge Studenten gegenüber, die regierungsfremde Politik treiben, am Plage ist, so muß doch ein anderes Verfahren angewendet werden gegenüber diesen Hühnchen, die dreist aber auch mit Selbstverleugnung aufzutreten sind zur Vertheidigung ihrer angeblich beschimpften Ehre. Vielleicht erwarten die Studenten einen Appell an ihr Gerechtigkeitssinn und nicht die Drohung mit den Strafen wegen des übermäßigen Benehmens von ein paar ihrer Collegen; vielleicht wüßte sich der beste Theil der Studentenschaft dadurch beleidigt, daß man sie in den Augen der öffentlichen Meinung verächtlich machte für das nichtswürdige und übermäßige Benehmen von einer kleinen Gruppe. Weiter soll man sich auch nicht wundern, daß die exaltirte Jugend in dem Verbot, die Brücke zu passieren, eine Chitane und Ungelegenheit erblickte.

Frankreich. Mit den Staatsstreikplänen, welche kurz nach der Wahl Loubet's an die Öffentlichkeit traten, beschäftigte sich am Dienstag der französische Senat aus Anlaß einer Anfrage des Senators Fabre. Fabre tabelte den Ministerpräsidenten Dupuy, weil er das Vorgehen der „Ligue de la Patrie française“ nicht verhindert habe und machte dem Kriegsminister Freycinet zum Vorwurf, daß er den Offizieren den Anstoß an diese Liga nicht verboten und deren Beihiligung an der Geldsammlung für die Wittve Henry geduldet habe. Sodann kam Fabre auf ein Schreiben des Generals Rogot an eine Schweizer Dame zu sprechen und erhob Vorwürfe gegen Rogot, weil er sich darin über eine vor der Justiz anhängige Sache ausgesprochen und seiner Bewunderung für Deroulés Charakter Ausdruck gegeben habe; Redner schloß mit Ausführungen über die Nothwendigkeit der Disziplin im Heere. Kriegsminister Freycinet erwiderte, er habe zuerst geglaubt, die „Ligue de la Patrie française“ wolle eine Verhöhnung der Gemüther herbeiführen, er erkenne jedoch an, daß es unrecht von der Liga gewesen sei, Offiziere zum Beitritt aufzufordern. Diese hätten sicherlich nicht geglaubt, daß sie durch ihren Beitritt einen Schritt thaten, der etwas mit der Politik zu thun habe. Uebrigens habe er an die Offiziere einen Rundschreiben gerichtet, welches auch seine Wirkung nicht verfehlt habe. Die Beitrittserklärungen hätten aufgehört. Hierzu habe ein Wort des Kriegsministers genügt, dies sei ein Beweis für die herrschende Disziplin. Freycinet sagte hinzu, er werde nicht auf die unberechtigten Verdächtigungen Fabres antworten; man müsse Vertrauen zur Armee haben. Er versichere von neuem, daß die Armee die Disziplin hoch halte, und er übernehme in dieser Hinsicht die Verantwortung für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. (Beifall.) Fabre kam

Großer Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Confirmanden-Hüte
an großer Auswahl zu sehr billigen Preisen im
Sut- und Nähgeschäft
von

H. Krause,
Merseburg, Markt 5.

Zafelbutter

aus der Dampfmoortrel Schieben, feinst
Molterbutter, empfiehlt
A. Welzel, Dompfatz.

Jünger & Gebhardt's
preisgekürzte Glycerinseife
der Regel zu 6 Stück 45 Pf.
Glycerinseife in Stücken
à 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.
Zafelneiseife, Nyrhottin-
seife, Janolinseife
à 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.
40 Pf. sind ganz vorzügliches Seifen, die
sich geschmeidig zu erhalten.

Cocossseife
der Regel zu 6 Stück 45 Pf.
Glycerinabfallseife
der Regel 25 Pf.
Haushaltseife
der Carton, 5 Stück, 1 Mt.

Drogen- u. Farbenhandlung
von
Oscar Leberl,
Bergstraße 16.

Empfehle:
hochstämmige, niedrige,
Trauer- und Monatsrosen
in den feinsten Sorten, sowie
bessere Züchtungsplanzen
zur Vertheilung von Samen und Wänden.
Ebenso mache auf neuen
Gemüse, Gras- und Blumenzaamen
aufmerksam.

W. Wittenbecker,
Handelsgärtner.

Es ist nun möglich,
mit ohne Erfahrung eine Vorstellung von den
unvergleichlichen Vortheilen gegen alle Haus-
mittelungen, Auskünfte zu der

Original-Ibereichweifel-Seife
Marke: Dreieck mit Gedräng und Kreuz
von **Bergmann & Cie., Berlin NW.**
v. Frankfurt M., zu machen. Preis
pro Stück 60 Pf. bei
Apotheker **F. Curtze.**

Reizende Nouveautés
in
Kragenstoffen,
Confectionsstoffen

zu Mänteln und Jackets empfiehlt
in grosser Auswahl und allen Preis-
lagen
Bertha Naumann,
Marienstraße.

Pulver

Apotheken

Bertha Naumann

Marienstraße.

Apotheken

Bertha Naumann

Marienstraße.

Apotheken

Bertha Naumann

Marienstraße.

Apotheken

Bertha Naumann

Marienstraße.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung beabsichtige ich mein großes
Lager zu räumen und verkaufe

gute Sorten Cigarren,
100 Stück zu 2,50, 3,—, 3,25, 3,50 Mk. u. s. w.,
Cigaretten, Nanchabale, Cigarrenspitzen u. Pfeifen
zu billigsten Preisen.

Hugo Thomas, Sälterstraße 8.



Anthracit aus Bessalen und England,
Steinkohlen-Brikets aus Westfalen zur
Steinkohlen aus Bessalen, Sachsen, Schlessen u. England,
Presssteine, Ludenauer, größtes Format,
Brikets, Ludenauer, beste Qualität,
Grude-Cook, Ludenauer la,
Holzkohlen, Kohlenanzünder.
Brennholz
alles frei Haus bei prompter Lieferung.

Eduard Krauss,
Merseburg.



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt
als das angesehenste und verbreitetste
Fachblatt durch Anzeigen auf das schnellste
Kauf und Angebot
von Thieren aller Art,
enthält gemeinverständliche Abhand-
lungen über
alle Zweige des Thierports
Lehrweise, Züchtung und Pflege
des Geflügels,
Eier-, Nierigel und Künstchen,
Brutmaschinen, Hunde- und Jagdhunde.
Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf.
Schicken Dienstag u. Freitag, 2 Stk.
Schmitt, Pöschel u. Co. Verlags-
buchhandlung
Neubauer-Straße 22
Tel. 110
Kasseler Str. 10
Probennummern gratis u. franco.

Abonnements-Einladung.

Wichtige **Parlamentsverhandlungen** im Reichstag und
Landtag stehen im nächsten Quartal bevor über Fleischschau, Poststeu-
eren, Briefposten, Zeitungstarif, Fernsprechgebühren, Umgestaltung der
Invalidenversicherung, Lebensversicherung, Beschränkungen der Stellenvermittlung und
Gesindevermittlung, die sogenannte aber noch unbekannte Zuschauersvorlage,
Novelle zum Reichsbankgesetz, Hypothekendarstellung und Aufzügegesetz
aller Art, Gemeindevorstand und Rechtsverhältnisse der Gemeindevor-
stände, Bekämpfung der Baarenhäuser, Mittelstandsanlagen, Relistenver-
sicherung der Volksschullehrer, Kitzliche Ehrengerichte u. Medizinalreform.
Den vollständigen Parlamentsbericht vom Tage besendet schon
mit den Abendblättern die

„**Freisinnige Zeitung**“.
Man abonniert bei allen Postanstalten pro 2. Quartal
für 3 Mark 60 Pfg.

Den hinzutretenden Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der
Postquittung an die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 8, die noch im
März erscheinenden Nummern, sowie den Anfang des Romans „Das
Mädchen aus der Fremde“ von John Strange Winter
gratis zugesandt.

Prachtvolle Neuheiten

in
Gardinen

Stores, Spachtel-Vitrageen,
Borden u. s. w.

sind in grosser Auswahl am Lager
und empfehle ich dieselben zu
billigsten Preisen

Bertha Naumann,
Marienstraße.

Otto Bretschneider,

Eisenw.-Handlung, H. Ritterstr.



Ia. verzinkte Drahtgestriche
von 15 Pf. per Quadratmeter an,
verzinkt Spalter- u. Stacheldraht,
verz. Sand- u. Grundrodurchwürfe,
verzinkte Säbnerseile.
Sogleich empfohle sämtliche
Führjahrs-Gartengeräthe
in reichster Auswahl zu bekannt sehr billigen
Preisen.

Abschreiben kann Jeder!

Wenn eine Hausfrau das weltbekannte,
millionenfach bewährte **Dr. Decker's Wack-**
pulver à 10 Pf. verwendet und ergibt dann
eine mit vorzüglicher Nachahmung, so wird
jede flüchtige Hausfrau die Abnahme bewilligen.
Das **echte Dr. Decker's Wackpulver**
ist vorzuziehen bei:
Paul Näther,
Paul Berger,
Oscar Leberl.

Bavaria-Bräu,

bestes Jahr Exportbier, empfiehlt franco Haus
per 20 Flaschen à 0,4 L Inhalt
Mark 3,00,
per Syphon à 5 L Inhalt Mk 2,00.
G. Schröder's Ww.,
Thüringer Hof.



- ff. **Apfrosen** à Pfd. 75 Pfg.
 - ff. **Bürnelien** à " 75 "
 - ff. **Pfirische** à " 75 "
 - ff. **Birnen** à " 70 "
 - ff. **Ringäpfel** à " 60 "
 - ff. **Cathar.-Blumen** à Pfd. 50 Pfg.
 - ff. **türk. Blumen** à Pfd. 40 Pfg.
 - ff. **Säbnerseile** à " 60 "
 - ff. **Mischobst** à " 60 "
 - ff. **Westergerurten** à " 40 "
 - ff. **Senfgurten** à " 40 "
 - ff. **Preißelbeeren** à " 40 "
 - ff. **Heidelbeeren** à Hl. 40 Pfg.
 - ff. **Blumen** à Büchle 30 Pfg.
- echt Emmeuth. Schweizerkäse**
bei 1 Pfund 1,00 Mk.
hochf. fett. Limburger Käse,
1 Pfund 0,55 Mk, empfiehlt
Wilhelm Kötteritzsch
Golthardtstr. 11.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

Grabdenkmälern.

L. Neumayer, Meuschauer Strasse.

Wer thatsächlich billig kaufen will, der beeile sich und kaufe im

Total-Ausverkauf Hofmarkt Nr. 1.

Der Ausverkauf ist geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.
Von 12—1 Uhr mittags bleibt das Local geschlossen.

Wilhelm Jlm.

Achtung!

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum zur Mittheilung, daß ich jetzt neben meiner

Schuhbesohl- und Reparatur-Anstalt
ein **Schuhlager**

angelegt habe. Ich werde auch hierin wie bisher meine Kundschaft nur mit guter reeller Waare bei billigster Preisstellung bedienen und bitte, bei Bedarf mich gütlich zu berücksichtigen.
Achtungsvoll

E. Mende, Schuhbesohl-Anstalt.

Hofmarkt 10.

Hofmarkt 10.

Schmeckt Ihnen der **Coffee** nicht?

Ein Versuch genügt, um mein Kunde zu werden!

A. Faust, Burgstr. 14.

Paul Exner, Rossmarkt 12.

Empfehle für kommende Saison mein reich assortirtes Lager von

Schuhwaaren jeden Genres

für Erwachsene und Kinder in allen Ledersorten
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anfertigung nach Maß und Reparaturen.

Rossmarkt 12

Rossmarkt 12

Modes.

Gestatte mir ergebenst anzuzeigen, daß

sämmtliche Saison-Neuheiten
eingetroffen sind.

Modellhüte

stehen zur gefälligen Ansicht.

J. Hagen (A. Krefl's Nachf.).

Pfeiffer & Diller's *in Dosen*
Kaffee-Extrakt (Originalmarke)

ist erhältlich bei: **Heinr. Schultze jun.**

Subscription

auf **Mk. 5 000 000** 4proc. Pfandbriefe

der **Norddeutschen Grund-Credit-Bank**
Serie VI unkündbar bis 1904.

Von den zum Handel an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. zugelassenen 4% Pfandbriefe Serie VI der

Norddeutschen Grund-Credit-Bank
unkündbar bis 1904

legen wir **einen Theilbetrag von 5 Millionen Mark**
zur Zeichnung

am 25. März d. J.

zu folgenden Bedingungen auf:

- 1) Der Zeichnungspreis ist **101 1/2%**.
- 2) Bei der Zeichnung sind 5% in baar oder courshabenden Werthpapieren zu hinterlegen.
- 3) Die Abnahme hat bis zum 10. April gegen Zahlung des Preises (No. 1) unter Verrechnung von 4% Stückzinsen ab 1. April zu erfolgen.
- 4) Reduction der Zeichnungen behalten wir uns vor.

Berlin, Meiningen, den 21. März 1899.

von der **Heydt & Co. B. M. Strupp.**

Zur Entgegennahme von Zeichnungen auf diese Anleihe sind ermächtigt:

Peckolt & Raake, Bank-Geschäft,
Halle a/S., Obere Leipziger Str. Nr. 65.

Dazu eine Beilage.

(Schiffungskd.) Die Rettungsstation Thiesfow...

(Ein Meteor.) Von Helsingfors, vom 17. März...

Die Herren Dekretoren erwidern die vorstehenden...

Zahr hatten alle Damen starke Anfälle zur Körperfülle...

(Kaufpreddes Telephon.) Der französische...

Bereinswesen. Der vierde deutsche Handlungsgesellschaft...

Bezahlungen theilnehmen. Die Tagesordnung umfasst...

200. Königlich Preussische Lotterie.

Table with columns for prize amounts (e.g., 10000 Mk., 5000 Mk.) and winning numbers.

Agenda.

Hie diesen Theil übernimmt die Redaktion...

Kirchen-Nachrichten. Sonntag, Freitag den 24. März...

Ameliches

Control-Versammlungen

In den diesjährigen Kontroll-Versammlungen werden die Mannschaften...

In dieser Hinsicht:

1) Die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots...

Die Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots...

Die Mannschaften der Landwehr 3. Aufgebots...

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

- 1) a) Nichtverpflichtung der Mannschaften...

Zwangsvorsteigerung

Versteigere ich in meinem Auctionslocale...

Zwangsvorsteigerung

Versteigere ich im Casino hier:

Zwangsvorsteigerung

Versteigere ich im Kietzthor...

2 Handwagen

Eine deutsche Dogge

Die Herren Dekretoren erwidern die vorstehenden...

Ein Musik- und Cocoladen-Automat

ist zu verkaufen bei Alert, Mittel St. Georg.

2 alte Stubenthüren

Buchsbau

Kleine Ritterstraße 12

Eine Wohnung

Delgrube 1

Weisse Mauer 7a

Zwei kleine Wohnungen

Ein Logis, St. A. und Jansen

Zwei möblierte Wohnungen

Fremdlich möbl. Zimmer

M. Möllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gotthardtstraße 16,
empfehl ich
zur Abhaltung von Auktionen
zur Vermittlung von Verkäufen,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Aufsertigung von Nachlaß-
verzeichnissen etc.

Familiengärten

sind zu verpachten. Näheres durch
Carl Heuschkel, Lennar Str. 4.
Sprossen, 4 Pfd.-Riste 1,25,
Strohbüchlinge à 5 Pf.,
im Ganzen billiger, bei
Th. Funke, am Markt.

**Für Restaurateure
u. Vie-handlungen!**

Formulare zu den nach den §§ 9, 10
und 11 der mit dem 1. October 1897 in
Kraft getretenen Feuer-Ordnung für die
hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachrichten
Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben
in der Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.

**Robert Heyne's
Kindernährzwieback.**

Verkauft stellen:
Schmalestr. 11 u. Neumarkt's Drogerie
Dem geehrten Publikum von Merseburg um
Umgehend bringe ich meine

**Dampf-Bettfedern
Reinigungs-Anstalt**
u. empfehle Erntenernung.
H. Gärtner, Poststr. 8 a.

Bloß-Chocolade
à Pfd. 50 Pf.
feine Vanille-Chocolade
à Pfd. 1 M.
feinste Vanille-Chocolade
à Pfd. 1,20 M.
Cacao (beste Qualität)
à Pfd. 1,80 M. empfehl.
A. Bauer,
II. Alterstr. 6 a.

**Allesfeinste
Süßrahm-Margarine**
aus der Fabrik von A. L. Mohr
Altona-Bahrenfeld.

Die
beste
Warte.
à Pfd
70 Pf.
gesetzlich geschützt.
Im Geschmack, Nährwert und Aroma gleich
guter Naturbutter.
II. Sorte à Pfd. 60 Pf., III. Sorte
à Pfd. 50 Pf., IV. Sorte à Pfd. 40 Pf.
garantirt reines Schweinschmalz
à Pfd. 50 Pf.
do. mit Kapseln u. Zwiebeln druckbar
à Pfd. 55 Pf.
amerik. gar. reines Schweinschmalz
à Pfd. 45 Pf.
echt Schweizer, Limburger und
Schärer Landkäse,
sowie diverse Wurst
empfehl.
kl. Ritter-
str. 6 a.

**A. Bauer, und
Stiefelwaaren**
zu billigen Preisen empfehl.
H. Körner, Breite-
str. 4.

**Feinsten Scheiben-
u. Valparaiso-Honig**
empfehl. würdig.
A. Welzel, Dompfäß.
Milch-Contracte,
passend für Privatwohnungen, Geschäftslokale etc.
mit angehängter Hausordnung hält vorräthig
Th. Köhner, Buchdruckerei,
Delgrube Nr. 5.

Fahrräder.

Naumann's Germania, Deutschlands beste Marken.
Wanderer, Tadellose langjährig bewährte
Phanomen, Reelle Garantie.
Jugendräder für Knaben und Alle Preislagen von den billigsten
bis zu den feinsten.
Sämmtliche 99 er Modelle am Lager. Preisliste gratis u. franco.
Gut eingerichtete Reparatur-Werkstatt.
Vorzügliche Fahrrad. Patentierter Lernapparat.
Bewährter Fahrlehrer.
Leichtes und sicheres Erlernen des Radfahrens.
Für Käufer freier Unterricht.
Allen Anfängern und Uebenden empfehle meine Radfahrbahn zur
recht fleissigen Benutzung.
Geöffnet jetzt 7 Uhr früh bis abends 7 Uhr.

**H. Baar, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung,
Markt Nr. 3.**



Das
Möbeltransportgeschäft
von
Karl Ulrich jun.
Lauchstädtstr. 17
hält sich bei vorkommenden
Fällen bestens empfohlen

**F. Wehner
Schneiderstr.,
Wagnerstr. 2.**
bittet bei Bedarf um geneigte
Beachtung.
Stoff-Proben
in großer Auswahl.

Ein Trockenplatz
steht zur gef. Benützung
Brennerei-Str. 14.
hochfeine
Bingäpfel, Aprikosen,
Pflaumen
empfehl.
billigst
A. B. Sauerbrey.

Aufruf.
Die brüderlich wachende Zahl der an
Tuberculose erkrankten Erkantungen- und
Sterbefälle unter der weiblichen Bevölker-
ung unseres Vaterlandes macht es dringend
erforderlich, in eine wirksame Fürsorge für
die Erkrankten einzutreten.
In Folge dessen hat der Vaterl. Frauen-
Verein der Provinz Sachsen beschlossen, mit
der Errichtung einer Umgehelfstätte für
unvermögliche Frauen und Mädchen vor-
zugehen.
Wir richten an alle Diejenigen, welche
dieser lebenswichtigen Lebensfrage ihr
Interesse widmen wollen, die dringende Bitte,
uns durch Beihilfen zu unterstützen, um den
Vou ausführen zu können, für den ein sehr
günstig gelegenes Gelände in der Provinz Ver-
einigt worden ist.
Geschrieben bitten wir der unterzeichneten
Vorlegenden, Frau Oberpräf. v. Boetticher,
oder unserem Schatzmeister, Herrn Eduard
Baensch, Breiteweg 4, hier selbst übermitteln
zu wollen.
Auch sind die Vorstände der Zweigvereine
des unterzeichneten Verbandes gern bereit,
Geschrieben entgegen zu nehmen.
Merseburg, den 1. März, 1899.
Der Provinzialverband der Vaterl. und
Frauen-Vereine der Provinz Sachsen,
Fran von Boetticher.

**Naturreinen
Blüthenhonig,
A. Wiemann,
Oberbreitstr. 21.**

Für Gastwirthe
8 neue russische Vogellinols,
Stück 100 Mark, verkauft
Otto Huth.

**Brennerei Beamtens-Verein.
Sauptversammlung**
gemäß § 13 der Statuten
Sonntag den 25. März d. J.,
abends 8 Uhr,
in der Kaiser Wilhelmshalle, Zimmer Nr. 3.
Tagesordnung:
1) Abrechnung.
2) Rechnungslage.
3) Festsetzung des Mitgliedsbeitrages.
Der Vorstand.

**Patriotischer Verein
(Ortsgruppe Merseburg).
Freitag den 24. d. M., abends 8 Uhr,
Monatsversammlung
in der Kaiser Wilhelmshalle.
Der Vorstand.**

**Welt-Panorama.
Vorletzte Woche.
Ruffel-Wilhelmshöhe.
Wilhelmshöhe.
Prachtvolle Serie.
H. T.**

Freitag den 24. d. M., von 8 1/2 Uhr ab
Haupt-Versammlung
im Gasthof zum gelben Papst
des Ergebenen sammtlicher Theilnehmer
ist unbedingt erforderlich.

**Casino.
Verehrten Regel-Clubs zur
Nachricht, daß meine Kegelschuh-
Diensttag und Sonntagabend frei
ist.
A. Urlass.**

**Evangelischer
Jünglings-Verein.**

Am Palmsonntag findet von abends
7 1/2 Uhr ab in der Kaiser Wilhelmshalle
eine

**Abendfeier
für Confirmanden**
statt. Zu dieser Feier laden wir
die neuconfirmirten Jünglinge mit
ihren Angehörigen, sowie alle Freunde
unserer Bestrebungen herzlich ein.
Schulkinder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

Seifen- u. Sodafabrik
sucht für Merseburg und Umgegend
einen ehrlichen und gewandten
Vertreter.
Offerten unter U e 65860 befördert
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Schüler von außerhalb,
weldie die hiesigen Schulen besuchen, finden
freundliche Bemühn mit Beaufsichtigung bei
Frau Martha Steffenhagen,
Merseburg, Burgstr. 8.

Für das Contor eines hiesigen
Fabrikgeschäftes wird ein Lehr-
ling gesucht. Solche mit dem
Zeugniß für den einjährigen
Militärdienst werden bevorzugt.
Schriftliche Angebote befördert
die Exped. d. Bl.

Ein Bäckergefelle
wird sofort gesucht
Neumarkt 48

Einen Stellmacher-Geheul
sucht Oheim oder Leher
A. Wiemann, Oberbreitstr. 21.

Einen Lehrling
sucht zu Oheim
H. Sturm, Zischauerstr.

Junger Hausburche
bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.
Förster's Gasthof, Schmalstr.

Ein dreirädriger Kinderwagen
ist billig zu verkaufen
Delgrube 8, 2 Tr.

Eine Köchin
findet nach auswärts gute Stelle durch
Frau Langenheilm, Prenzlauerstr. 14.

Aufwartung
für mehrere Stunden des Vormittags gesucht
Gotthardtstraße 25 im Laden.
Ein Mädchen von 14-16 Jahren wird als
Aufwartung

ge sucht
Weichenfelder Str. 911.

Ein ordentliches Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, zum 1. Oct. aufnahm
zu mieten gesucht. Wo? laut die Exped. d. Bl.
Ich suche zum 15. Mai ein fähiges, lauberes
Dienstmadchen.
Ortmann, Schulstr.

Kostenfreier Stellenaussweis.
Anche, Mädchen, Wirtschaftlerin aufs
Land, ein versch. Großstadt, der die Land-
wirtschaft versteht, Knaben und Mädchen,
die Oheim die Schule verlassen, finden gute
Stellung durch
M. Hoffmann, Oberbreitstr. 22.

Ein fleißiges junges Mädchen zur
Aufwartung
ge sucht
Oberburgstraße 5

Im Interesse einer beschlen-
nigten Verstellung des Merse-
burger Correspondenten ersuchen wir
höflichst,

Interate
für die nächste Nummer desselben
spätestens bis
vormittags 10 Uhr
in unserer Expedition abzugeben.
Achtungsvoll
Die Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich

Wird nach dem Tage nach dem Sonntage (Festtagen) mit 7/8 Wp.
Abonnementpreis Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernwärtiger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 71.

Freitag den 24. März.

1899.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unterlassene Unterbrechung in der Zuführung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 M. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Fernwärtiger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 M. und 1 M. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beihilgung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaction

des „Merseburger Correspondent“.

Aus dem Herrenhause.

Im Herrenhause haben kürzlich die Herren von Below-Saleske, von Levegow und Schutow den Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß 1) für die Schulanstalten männliche Jugend bis zum 18. Lebensjahre der Aufenthalt in Schankstätten verboten werde, 2) die Kommunen bei gleichzeitiger Gewährung eines Zuschusses aus Staatsmitteln dazu angehalten werden, Einrichtungen zu treffen, um den genannten jungen Leuten es zu ermöglichen, an Sonn- und Festtagen in angemessener Weise eine erfrischende und bereichernde Unterhaltung zu erlangen. Herr Schutow ist ein liberaler Mann, er hat früher dem Reichstag als Mitglied der liberalen Vereinigung angehört und ist vor einiger Zeit aus besonderem königlichen Vertrauen in das Herrenhaus berufen worden. Daß er geglaubt hat, mit den reactionären Herren v. Below und v. Levegow zusammenzutreten zu sollen, um den vorstehend wiedergegebenen Antrag einzubringen, wird manchem seiner Freunde unverständlich sein. Der nämlichen Jugend bis zum 18. Lebensjahre ganz allgemein den Aufenthalt in Schankstätten, d. h. jeden Besuch eines Locals, in dem geistige Getränke ausgespannt werden, verbieten zu wollen, ist ein Gedanke, der unbedingt von der Hand zu weisen ist. Die drei Antragsteller selbst haben sicherlich schon geduldet, daß ihre eigenen Söhne, noch bevor sie das 18. Lebensjahr erreicht haben, Schankstätten betreten haben, sie haben sie sicherlich selbst schon in Schankstätten mitgenommen und ihnen dort geistige Getränke vorgesetzt lassen. Sie haben auch gewiß nicht im Sinne, daß das von ihnen verlangte Gesetz ihren eigenen Kindern gegenüber zur Anwendung gebracht werden solle. Die Söhne der Antragsteller können im Alter von 17 bis 18 Jahren schon „Fahnenjunker“ oder gar „Fähnrich“ sein, es ist schon vorgekommen, daß ein junger Mann, der noch nicht 18 Jahre alt war, bereits das Offizierspatent erhalten hatte. Und einem Fähnrich oder Leutnant soll der Aufenthalt in einer Schankstätte verboten werden! Das wollen weder

v. Below-Saleske noch v. Levegow noch Schutow. Sie wollen nur die jungen Arbeiter treffen, weil sie sich einbilden, daß sie damit die Trunksucht bekämpfen, Wohlgeistesverbrechern hinhaltend können und dergleichen mehr. Aber was dem einen recht, ist dem andern billig! Der Wortlaut des Antrags besagt geradezu, daß auch die Eltern nicht das Recht haben sollen, ihre Kinder einmal in eine Schankstätte mitnehmen zu dürfen, ein Recht, das sie heute ungehindert selbst den kleinsten Sprösslingen gegenüber ausüben können. Und weshalb soll das Verbot nur für die „Schulentlassene“ Jugend gelten? Sollen denn Knaben, die die Schule noch besuchen, in Schankstätten verweilen dürfen? Was heißt überhaupt „Schulentlassene“ Jugend? Diese schänderhafte Behauptung der deutschen Sprache sollte man doch wenigstens nicht noch in ein Gesetz hineinbringen, wenn man auch die „Bureaucratie“ nicht zwingen kann, auf den Ausdruck zu verzichten. Gehören die Schüler der höheren Unterichtsanstalten zu der „Schulentlassene“ Jugend oder nicht? Gehören sie nicht dazu, so wird es ihnen sehr angenehm sein, denn dann können sie nach dem Antrage ungestört bleiben. Weshalb endlich beschränkt sich der Antrag auf die „Schulentlassene“ männliche Jugend? Nach ihm soll den Mädchen der Besuch der Schankstätten nicht verboten werden. Dieser Mangel hat der Berichtstatter im Herrenhause, Graf Pfeil, erlautet; er will auch die Mädchen in das Verbot einschließen. Er will aber noch allerlei andere Bestimmungen erlassen, namentlich eine Beschränkung der Freizügigkeit einführen, womit wieder Herr Schutow nicht einverstanden ist. Herr Schutow will die Vertreter des alten und besitzigen Grundbesitzes im Herrenhause zu gemeinsamer Liebeshätigkeit aufordern und diese soll darin bestehen, daß die Gemeinden mit einem Zuschusse aus Staatsmitteln (was wird Herr v. Meißel, der jochen erst der Selbstverwaltung durch Herrn Schweinburg ein begeistertes Lob hat singen lassen, dazu sagen?) Einrichtungen treffen, um der „Schulentlassene“ männliche Jugend“ an Sonn- und Festtagen eine erfrischende und bereichernde Unterhaltung zu Theil werden zu lassen. Dieser hat man bei der Abfassung des Antrages die Anwesenheit der Abgeordneten im Dienst der Verwaltung in Betracht gezogen, und die Anwesenheit der Abgeordneten im Dienst der Verwaltung in Betracht gezogen, und die Anwesenheit der Abgeordneten im Dienst der Verwaltung in Betracht gezogen.

A color checker chart with 30 color patches arranged in a 6x5 grid. The patches include primary colors, skin tones, and a grayscale ramp. Below the chart is a ruler with markings in centimeters and millimeters.

erstatet, den der „Vorm.“ zu veröffentlichen in der Lage ist. Der Bericht hat ansehnend sehr viel dazu beigetragen, die über die Studenten verhängten Strafen so mißlich zu gestalten. Der Bericht konstatirt ausdrücklich das Fehlen jeder politischen Absicht bei den Unruhen und betont, daß sie lediglich auf die taktlose Kundmachung des Universitätsrectors über die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung auf den Straßen, sowie auf die rigorose und viel zu weit gehende Absperzung der Hofburgbrücke zurückzuführen sei. Der interessanteste Theil dieses Berichtes, der die Zustimmung des Ministerraths bis auf die Herren Bogopelow, Goremykin, Pobjedonozew und Kuroplkin — also die Vertreter der Reaction — fand, ist der folgende: Die Schuld der Studenten ist augenscheinlich. Wenn man bedenkt, daß das Gesetz selbst für den abgeurtheilten Kriminalverbrecher einen Vertheidiger bestimmt, so erscheint es am Plage, nach Milderungsgründen zu suchen. Vor Allem muß betont werden, daß die Bewegung keinen politischen Charakter getragen hat, wie ihre Vorgängerinnen. Es war bloß eine Schuldemonstration, verursacht durch die Kundgebung, in welcher die hitigen Köpfe eine bittere Beleidigung sahen. Wenn auch jede Strenge Studenten gegenüber, die regierungsfeindliche Politik treiben, am Plage ist, so muß doch ein anderes Verfahren angewendet werden gegenüber diesen Hühnchen, die dreist aber auch mit Selbstverleugnung aufzutreten sind zur Vertheidigung ihrer angeblich beschimpften Ehre. Vielleicht erwarten die Studenten einen Appell an ihr Gerechtigkeitssinn und nicht die Drohung mit den Strafen wegen des übermüthigen Benehmens von ein paar ihrer Collegeen; vielleicht wüßte sich der beste Theil der Studentenschaft dadurch beleidigt, daß man sie in den Augen der öffentlichen Meinung verächtlich machte für das nichtswürdige und übermüthige Benehmen von einer kleinen Gruppe. Weiter soll man sich auch nicht wundern, daß die exaltirte Jugend in dem Verbot, die Brüste zu passiren, eine Chitane und Ungeheuerlichkeit erblickte.

Frankreich. Mit den Staatsstreikplänen, welche kurz nach der Wahl Loubets an die Öffentlichkeit traten, beschäftigte sich am Dienstag der französische Senat aus Anlaß einer Anfrage des Senators Fabre. Fabre tabelte den Ministerpräsidenten Dupuy, weil er das Vorgehen der „Ligue de la Patrie française“ nicht verhindert habe und machte dem Kriegsminister Freycinet zum Vorwurf, daß er den Offizieren den Anstoß an diese Liga nicht verboten und deren Beihilgung an der Geldsammlung für die Wittve Henry geduldet habe. Sodann kam Fabre auf ein Schreiben des Generals Roget an eine Schweizer Dame zu sprechen und erhob Vorwürfe gegen Roget, weil er sich darin über eine vor der Justiz anhängige Sache ausgesprochen und seiner Bewunderung für Drouot's Character Ausdruck gegeben habe; Redner schloß mit Ausführungen über die Nothwendigkeit der Disziplin im Heere. Kriegsminister Freycinet erwiderte, er habe zuerst geglaubt, die „Ligue de la Patrie française“ wolle eine Verhigung der Offiziere herbeiführen, er erkenne jedoch an, daß es unrecht von der Liga gewesen sei, Offiziere zum Beitritt aufzufordern. Diese hätten sicherlich nicht geglaubt, daß sie durch ihren Beitritt einen Schritt thaten, der etwas mit der Politik zu thun habe. Letzteres habe er an die Offiziere in einem Rundschreiben gerichtet, welches auch seine Wirkung nicht verfehlt habe. Die Beitrittserklärungen hätten aufgehört. Hierzu habe ein Wort des Kriegsministers genügt, dies sei ein Beweis für die herrschende Disziplin. Freycinet sagte hinzu, er werde nicht auf die unberechtigten Verdächtigungen Fabres antworten; man müsse Vertrauen zur Armee haben. Er versichere von neuem, daß die Armee die Disziplin hoch halte, und er übernehme in dieser Hinsicht die Verantwortung für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. (Beifall.) Fabre kam